



# **Subjektive Erfahrungen mit Freiheitsbeschränkungen in der Psychiatrie**

**Ingrid Machold**

**Mag.<sup>a</sup> Theresa Girsch**



# Ziele der Befragung

**Folgen aufzeigen von:**  
Fixierung, Netzbett und  
(Zwangs-)Sedierung mit Medikamenten

**Veränderungen anstreben** im Sinne der  
UN-Behindertenrechtskonvention

# Befragung Psychiatrie-Erfahrener in Wien

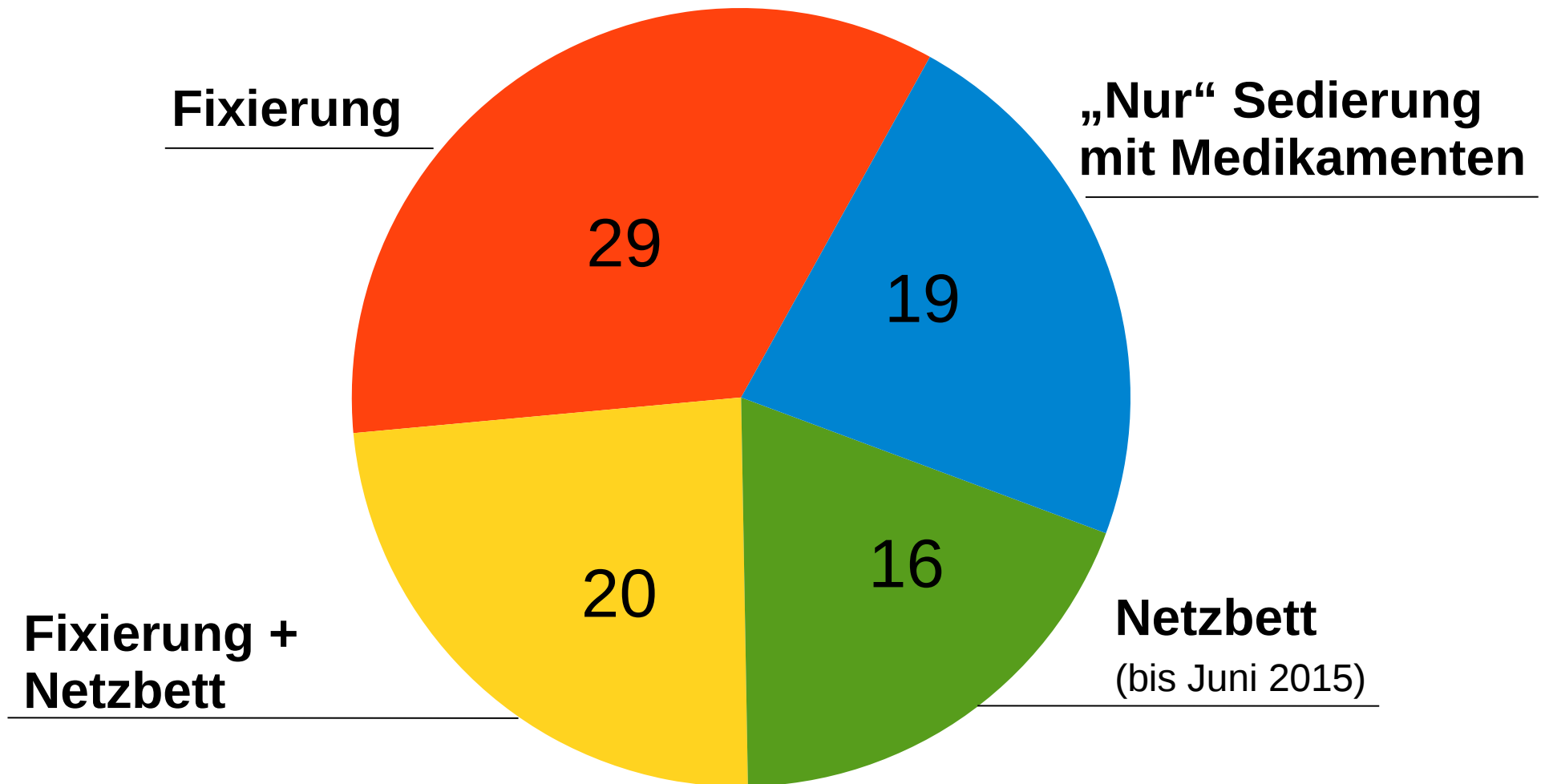
PSD Wien, Pro Mente Wien, LOK,  
AKH Tagesklinik, Caritas SPZ

Fragebögen = 84

| Demographie                 |           |
|-----------------------------|-----------|
| Frauen                      | 50 % (42) |
| Männer                      | 43 % (36) |
| Keine Angabe                | 7 % ( 6)  |
| In Österreich geboren       | 73 % (61) |
| Nicht in Österreich geboren | 17 % (15) |
| In Österreich aufgewachsen  | 86 % (72) |
| Alter                       | 19 - 74   |

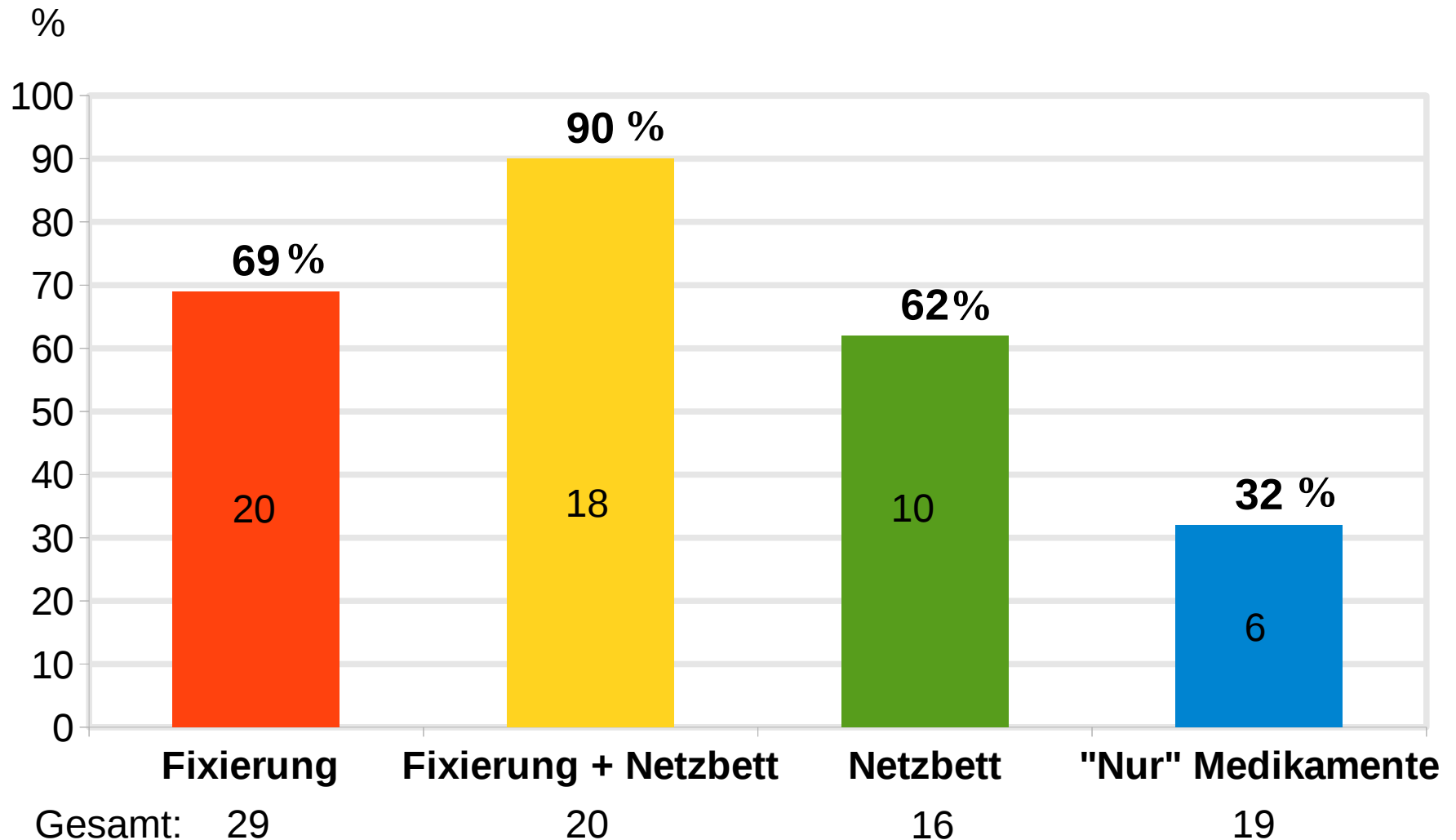
# Arten der Freiheitsbeschränkungen

Fragebögen = 84



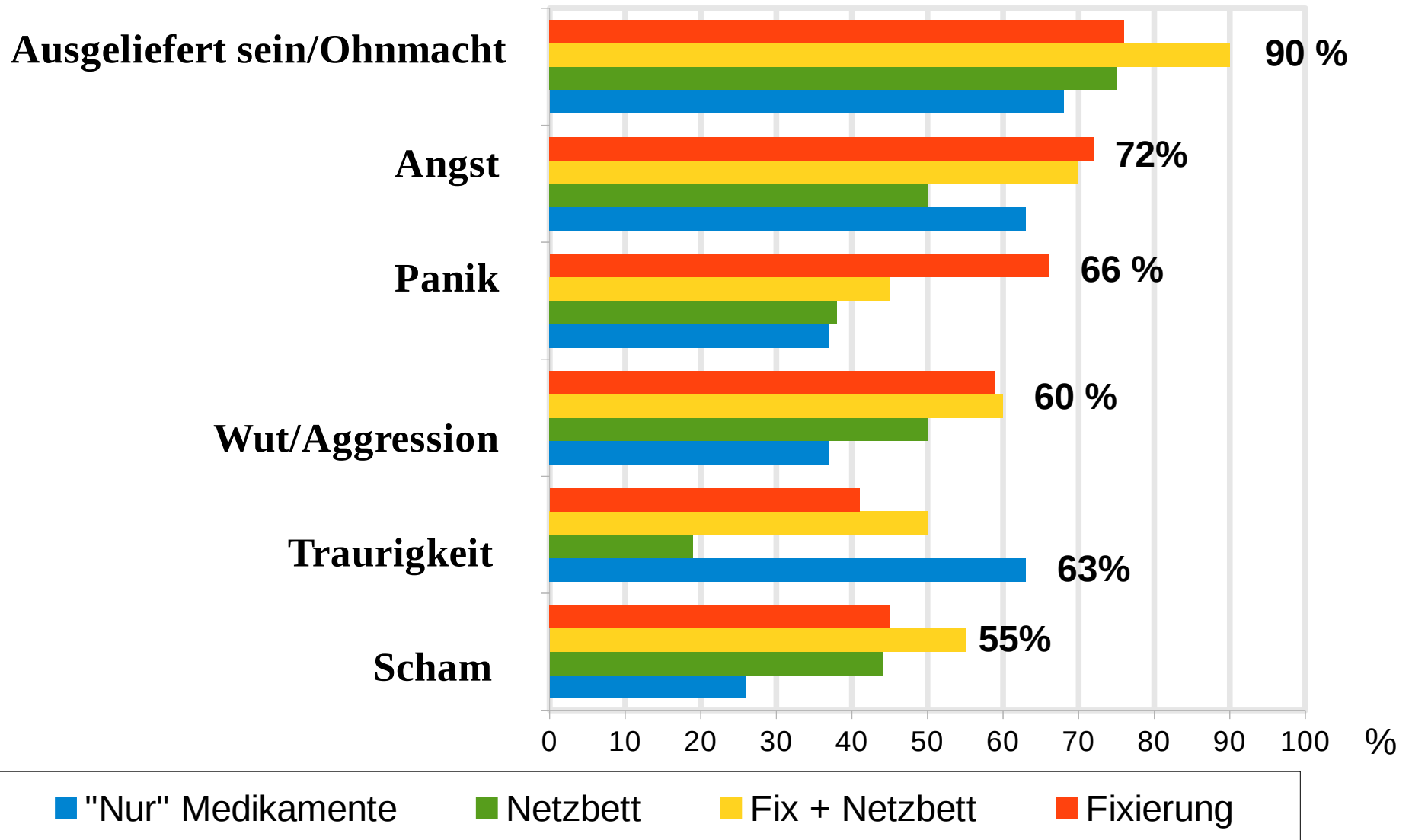
# Seelische Verletzungen nach Art der Freiheitsbeschränkung

Fragebögen = 84



# Gefühle, die ausgelöst wurden

Fragebögen = 84



# WER und WAS hat seelisch verletzt?

**Pflegepersonal (18), ÄrztInnen (8),  
Security (3), Mehrere (18)**

**Äußerungen zu Personal: (30)**

respektlos, demütigend, beleidigend

lachen, lästern, verspotten

nicht zuhören, Ignoranz

**Fixierung und Netzbett an sich (16)**

entwürdigend, ausgeliefert sein

sich nicht melden können, alleine gelassen

ANTWORTEN AUF OFFENE FRAGE

# Wie sind die Auswirkungen HEUTE?

## Traumatisierung (27)

„Kann niemandem mehr trauen.“

„Kann mit niemandem darüber reden.“

Seelische Verletzungen haben lange Nachwirkungen

## Angst vor und Hass auf Psychiatrie (19)

„Psychiatrie ist kein sicherer Ort“

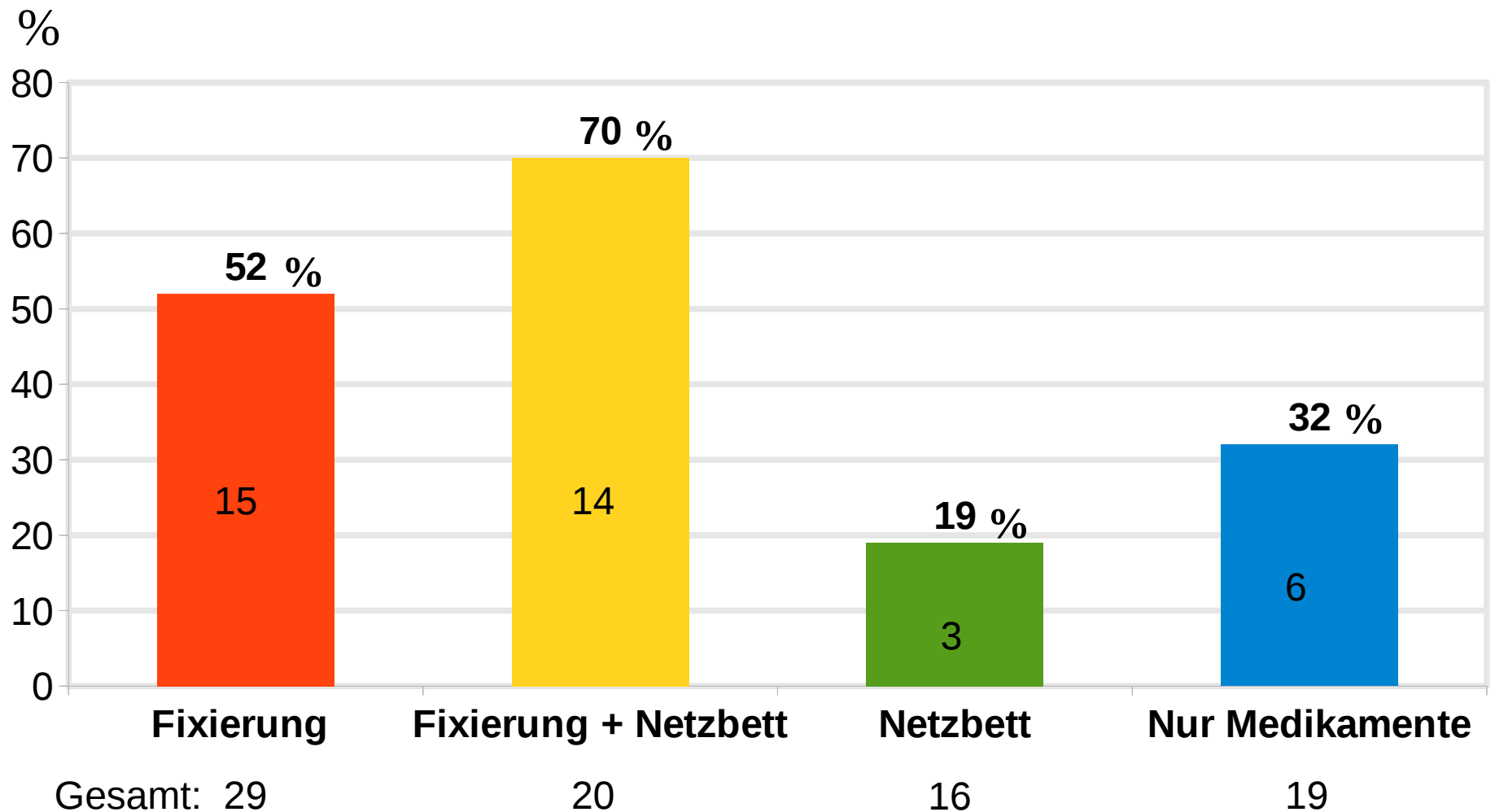
„Meide diese Leute/diese Psychiatrie“

ANTWORTEN AUF OFFENE FRAGE



# Körperliche Verletzungen nach Art der Freiheitsbeschränkung

Fragebögen = 84



# WAS hat körperlich verletzt?

## **Bei Fixierungen** (15)

Schmerzen, steife Handgelenke,  
Prellungen, Blaue Flecken

## **Bei Medikamenten** (23)

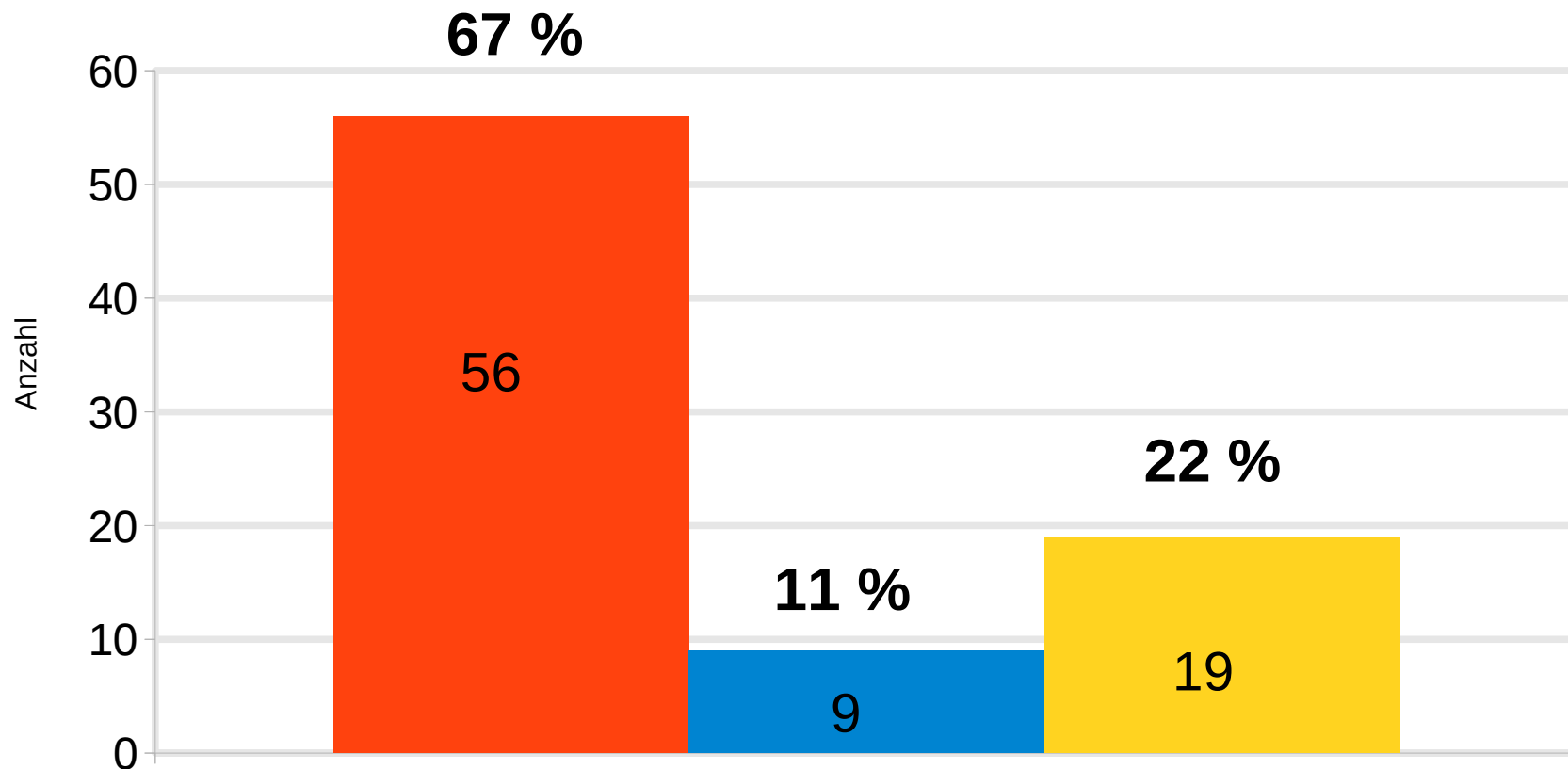
Müdigkeit, Getrübtes Bewusstsein  
Übergewicht, Zittern, Steifheit  
Arm zerstoichen (Spritze, Infusion)

ANTWORTEN AUF OFFENE FRAGE

# Freiheitsbeschränkung wäre vermeidbar gewesen aus Sicht der PatientInnen

Fragebögen = 84

■ Ja   ■ Nein   ■ Weiß nicht



# **WIE wäre die Freiheitsbeschränkung vermeidbar gewesen?**

## **Durch Reden, Gespräche, Dialog (38)**

„Betreuung durch Menschen!“

„Um Patienten kümmern, zuhören“

„Mehr Zeit geben, Vertrauen,

„nicht so schnell niederspritzen“

ANTWORTEN AUF OFFENE FRAGE

# Veränderungswünsche an die Psychiatrie

## => **Reduzierung/Abschaffung von Fixierung** (32)

*(Netzbett seit Juli 2015 abgeschafft)*

Über Dauer und Grund der Beschränkung informieren

So kurz wie möglich

„Medikamentöse Behandlung genügt“

Alternativen zur Beschränkung besprechen

## => **Personalausstattung verbessern** (34)

Mehr Gespräche, mehr Zeit nehmen

Besserer Umgang des Personals mit PatientInnen

# Veränderungswünsche an die Psychiatrie

=> **Verbesserung der Kommunikation**

## Aufklärung, Nachbesprechung laut Befragung:

**70 %** gar nicht aufgeklärt über Behandlung

**69 % keine Nachbesprechung** von Freiheitsbeschränkung

## Als hilfreich eingeschätzte Angebote wären:

Gespräche nach Bedarf (71 %)

Mitsprache bei Medikamenten (74 %)

1:1 Betreuung bei Beschränkung (62 %)

Peers auf der Station (56 %)



Zeichnung „Peer am Krankenbett“  
Erich Sündermann